

Auerthal=Zeitung.

Allgemeiner Anzeiger für die Stadt Aue u. Umgebung.

Weltwochenschrift
Weltwoche, Weritage u. Sonnabend,
Wochenschriftpreis
mit herz wertvollen Beilagen vierteljährlich
mit Druckerley 1 M.R.
durch die Post 1 M.R.

**Berantwortlicher Rebschreiter: Emil Hegermeier, Rue (Gräfelfing).
Rebschreitung u. Expedition: Rue, Martinstraße.**

Inserats
die einzelne Petitzelle 10 Wiss.
amtliche Inserate die Corpus-Zelle, 25 Wiss.
Reklamen pro Zelle 20 Wiss.
Die Postanstalten und Landbriefträger
nehmen Bestellungen an.

No. 44.

Freitag, den 15. April 1898.

11. Jahrgang

Handels- u. Gewerbliche Fortbildungsschule zu Aue.

Die Anmeldungen der neu aufzunehmenden Schüler werden
Samstag den 17. April

für die Handelschule Vormittag von 11—12 Uhr
Gewerbliche Fortbildungsschule Mittag von 12—1 Uhr
im Bürgerschulgebäude, Rimmer Nr. 7 entgegengenommen.

- Die Direktion der Handels- u. Gewerblichen Fortbildungsschule.

Aus letzter Woche.

Der Osterhase hat in diesem Jahre ein Ei höchst zweifelhafter Natur gelegt, das erst am 2. Feiertage geöffnet werden sollte, um seinen Inhalt zu enthüllen. Besteht dieser in Krieg oder in Frieden? Wer mag es vorherzusagen? Genug daß sich Yankee und Hidalgo wie Rumpshähne gegenüberstehen und die Kriegsbefürchtungen überwiegen. Dass dabei die Börse zu ihrem Rechte kommt, ist selbstverständlich; und sein Geschäft ist reinlicher als dasjenige unter patriotischem Deckmantel. Die amerikanischen Rübenzuckerproduzenten haben mit innigem Vergnügen die Flammen der Feuergeister aus den cubanischen Rohrzucker-Plantagen entpökobben leben! Besserten sich doch dadurch in Baltimore und Cincinnati die Zuckerpreise um mehrere Cent's. Und die Kriegsgefechterant haben in Nordamerika alle Hände voll zu thun, allen europäischen Werken sind Yankee-Gunsätze zugeschickt worden, ob sie nicht halbiertige oder für ferende Neigung gebaute Kriegsschiffe ablaufen könnten. Überhaupt würde gerade im gegenwärtigen Geipunkte die Massenunterstützung schon immerder Festungen ein lohnendes Geschäft sein. Man denke nur, was Deutschland in den nächsten sechs Jahren braucht, ferner hat der Zar eine staatliche Reise von Millionen für Kriegsschiffe angewiesen, Österreich-Ungarn will 50 Millionen Gulden für gleiche Zwecke mobil machen und so geht die Sache weiter. Nur Italien macht momentan eine Ausnahme: es ist Abgeber. Zwei funkelnde neue Panzer, die eigentlich für die italienische Marine bestimmt waren, sollen von italienischen Werken ins Ausland gehen, wo sie notwendig gebraucht werden; eins lauft Spanien, eins Nordamerika. Hebt sich! Der jüngere Garibaldi hat sich auch den Amerikanern bereit erklärt, mit 40000 Kriechenden über den Ozean zu kommen! Nach den Erfahrungen aber, die 1881 die Franzosen und 1897 die Griechen mit den Garibaldianern machen mußten, werden die Nordamerikaner wahrscheinlich die Offerte mit bestem Dank ablehnen. Über vielleicht läßt sich mit England ein Geschäft machen, das in Ostasien mit den Truppen etwas knapp besteht ist. Denn was nicht ihm der Besitz von Wei-Ha-Wei, wenn es nicht in dessen Hinterlande auftreten und das völlige Beherrschwerden Pekings durch die Russen von Norden verhindern kann! „Gutschädigungen“ durch neue „Pachtungen“ sind ja in China an der Tagesordnung. Schließlich wird aber wohl diejenige Macht den größten Vortheil daraus ziehen, die sich die größte Selbstbeschränkung aufsetzt und das in Anspruch genommene Besitzum auch wirklich beherrscht. Erstaunlicherweise scheint das bei Deutschland der Fall zu sein. Keine feindliche Acht demnächst nach Peking und wird dort

Prinz Heinrich geht bekanntlich nach Peking und wird dort auch dem „Sohn des Himmels“ seine Aufwartung machen. Die große Eiskettefrage dabei, die die Gemüter der Chinesen haben und drüber gewaltig erregte, war die, ob die bezügliche Majestät den Bruder unseres Kaisers im Pekinger Sommerpalast sitzend oder stehend empfangen sollte. Nach außerordentlich schwierigen Verhandlungen haben sich Se. chinesische Majestät zum Stehen bequemt. Hoffentlich bleibt unser wackerer Prinz Heinrich vor den Genüssen einer chinesischen Hostia: verschont! — Die vergangene Woche hat auch neue „Enttäuschungen“ über Österreich gebracht. Das Publikum aber und auch das französische ist mit dem Dreyfus-Zola-Eisberg Schwindel schon so überfüllt, daß es von dieser Gorte Speise nichts mehr anzunehmen vermag, und die Thatsache, daß der Russlandgerichtshof das Urteil gegen Röhl umgestoßen hat, vermöchte kaum noch irgendwie zu überraschen. Die Wahlen stehen bevor, sowohl bei uns, wie in Frankreich, und wer die Wahl hat, hat die Qua! sagt das Sprichwort. Die für Deutschland empfohlene „Politik der Sammlung“ hat zu einer Doppelfassung geführt, einer rechts- und einer linksseitigen, die sich natürlich nach Möglichkeit beschließen. Und dahintz steht lachenden Antlitz die Sozialdemokratie, gegen die die „Sammlung“ doch eigentlich gerichtet sein sollte! Von den so Gesammelten, die sich gegenwärtig die Hände brechen, hat sie nichts zu befürchten und überhaupt nichts zu fürchten ist — Stimme. Drwd.

für die Osterfeiertage erwartet hatte, brachten uns die letzteren leider bei einer recht abgekühlten Temperatur Regenschauer und einen fast orkanartigen Sturm, sodass ein längeres Verbleiben im Freien nicht gerade angenehm war. Die Theatervorstellung auf dem Schützenhause, welche sehr gut besucht war, musste am 1. Feiertag für manchen unterbliebenen Ausflug entschädigen. Der Osterverkehr auf den hiesigen Bahnhöfen war trotz der ungünstigen Witterung ein recht rege und stand nicht hinter dem anderer Jahre zurück.

Um 1. Osterfeiertage halten wir wieder einmal die Gelegenheit einem Theater der hiesigen Kreuzbrüder beizuwohnen. Der Saal war bis auf den letzten Platz besetzt und alle Zuschauer wurden durch die frische lebendige u. naturgetreue Darstellung der Spieler ergötzt und zu lautem unlanganhaltenden Beifall hingerissen. Durch den guten Besuch konnte der Wohlthätigkeitsklasse eine ziemliche Summe zugeschürt werden. Möge das Wohlwollen des Publikums dem Kreuzbrüderverein immer bewahrt bleiben.

Nun nächsten Sonnabend abends 8 Uhr gedenkt der hiesige Kreuzbrüderverein auf dem Schützenhause eine Botschaft des Jubelfestes unseres geliebten Landesvaters St. Majestät des Königs Albert, abzuhalten. Dem aufgestellten Programm nach besteht die Feier aus einer Festrede, entsprechenden Declamationen, Gesängen u. Kommere. Der Abend wird ein höchst genussreicher werden. Alle Schwestern u. Brüder, alle Freunde u. Gönner des Kreuzbrüderischen haben

Gessentliche Stadtverordnetenstlung zu Aue,
am 13. April 1898.

Die Stadtklassentechnung vom Jahre 1894 und vom Jahre 1895, die Wasserwerkklassentechnung vom Jahre 1895 und die Feuerlöschklassentechnung vom Jahre 1896 wurde richtig gesprochen. — Die Bechlußfassung wegen Anlegung einer Baumshule für den Stadtpark wurde vorläufig ausgesetzt zur Vornahme weiterer Verhandlungen mit Herrn Stadtrath Gahler. — Die Verbreiterung der Eisenbahnstraße, deren Fortführung und die dadurch bedingte Verlegung des Bahnhofterhauses beim Bahnhübergange an der Alberstraße wurde in Gemäßheit des Rathöverschlusses genehmigt. — Nach dem vorliegenden Planen genehmigte man auf das Gesuch des Dr. Mag. Erler die Verlegung der Baukliniklinie des Marktgäuschens. — Die Vorlage wegen Anstellung eines 2. Assistents für das Stadtbauamt beschloß man dem Rathe zur Erörterung zurück zu geben. — Hierauf abeine Sitzung. —

Helfet den Brüdern zur See!

Die deutsche Freiheit auf Rettung. —

Die deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger.
Wir Deutschen fühlen uns immer vom Meere und der Schifffahrt durch den Reiz des Fernen, Wunderbaren und Abenteuerlichen angezogen. Dazu gesellt sich neuerdings in immer steigendem Maße ein praktisch-nationales Interesse. Unsere Handelsmarine nimmt unter denen der anderen Nationen einen würdigen Platz ein, die Kriegsmarine des Deutschen Reiches ist eine auf allen Meeren gefahrene, Achtung gebietende Flotte, und so sind auch wir Deutschen Theilhaber geworden an dem nassen Element, das uns ebenso gut gebrüt, wie allen übrigen

verschaffenden Nationen des Erdballs.

Gefüllt uns dieser Gedanke einerseits mit berechtigtem Stolze, so erfahren wir doch auch zu unserer Schmerze, durch kleinere Schiffsunfälle wie durch furchtbare Katastrophen, daß unsere Beziehungen zum Meere mannigfach und daß wir wohl Ursache haben, den Ereignissen zur See unser ganzes Interesse zuzuwenden, venet körliche Besip, daß Heimatbrech auf dem weiten Ozean, welches uns durch unsere junge Staatsräthe Marine errungen ist, muß uns mahnen, muß uns anstreben beharrlich und opferwillig unsere Theilnahme und Fürsorge dem Rettungswesen zur See zuzuwenden, den Anstalten welche wertvolle und opferungsreiche Menschenlebe bei Seemöth und Schiffbruch getroffen. Mancher der diesen Dingen bis jetzt fern gestanden, würde gewiß gern bereitwillig seine Hand leihen, wenn seine Aufmerksamkeit darauf gelenkt und er mit den näheren Verhältnissen bekannt gemacht würde.

Die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger hat sich eine Ausgabe geheftet, welcher die akute Bedrohung unserer Küsten allein

nicht gewachsen ist. Diese letztere kann nur wertvoll und oft ihr eigenes Leben in die Spanne schlagen, die eigentliche Hilfe bieten und bringen. Wir Menschenleben müssen sie mit den nötigen Hilfsmitteln versehen, welche es ihnen ermöglichen, zu helfen und zu retten ohne sich selbst der angreifenden Gefahr auszusetzen.

Ergebnisse von unserer Sothe

Ergebnissen auf unseres Sozialen.
Er hat allen Kulturdilettanten hat diese Ansicht Wurzel gelegt, sie hat zur Gründung von Vereinen geführt, welche es sich zur Aufgabe machen, durch Ausmunterung und Belehrung, durch Belohnungen und Ehrentaten, durch Lieferung geeigneter Verästlichkeiten, das Urtheil zu ihnen, um der Künstlerdeindustrie die Hülfeleistung zu ermöglichen und zu erleichtern.

Eine lebhafte Agitation wurde in ganz Deutschland ins Werk gesetzt um dem patriotischen und menschenfreundlichen Unternehmen überall Freunde und Gönner zu gewinnen.

Der Erfolg blieb nicht aus; von Monat zu Monat wuchs die Zahl der Mitglieder, überall fanden sich Menschenfreunde, welche bei diesen Werke der Barmherzigkeit ihre Freudenreudigkeit beobachten konnten.

Die Gesellschaft besteht aus ordentlichen Mitgliedern die einen jährlichen Beitrag von mindestens 1½ Mark zahlen, und außerordentlichen

ungen Beitrag von mindestens 1½ Mark zahlen, und ausgetragene Mitglieder (Stiftern), die eine einmalige Gabe von mindestens 75 Mark beitragen. Die Gesamtnzahl der seit dem Bestehen der Gesellschaft durch die Gesellschaft durch die Einrichtungen der lebenden getreuen Seelenkreis beträgt weit über 2400 ein erhebendes Resultat, inswah daß keiner besonderen Hervorhebung bedarf. Umgekehrt 115 Heilungsstationen bilden an der Nord- u. Ostsee „Die Wacht am Meer“. Die Zahl der Mitglieder vermehrt sich von Jahr zu Jahr und hat jetzt 51.000 bereits überschritten.

erzählen, und wie uns ein Spion sein magte, um den verdeckten ge fortzuschreiten.
Es ist freilich keine geringe Aufgabe, welche der Gesellschaft zufällt: gilt es doch auf einer mehr als 2000 km. langen Seegrenze von Borkum bis Memel ein ganzes Heer dienstbereiter aber meist armer und von allen Mitteln entblößter Uferbewohner unter den Waffen zu halten die einzelnen Posten dieses Heeres mit dem erforderlichen Rüstzeug mit Geschütz und Munition, mit geeigneten Booten und Hölzsapparaten zu versiehen; gilt es doch die Leute in dem schwierigen Dienst zu unterweisen und zu üben, ihren Wuth zu entflammen, sie zu beloben u. entblößt auch, für die im Kampfe mit dem Elemente Verunglückten für die trauernden Angehörigen derselben in austreichender Weise zu sorgen. Wenn solchen Anforderungen bestens und vollständig genügt werden soll, so müssen alle Kräfte vereint zu diesem edlen Werke beitragen wie an den Deutschen Küsten ein Gürtel von Rettungsstationen sich hinzieht, so ist über unser ganzes Vaterland ein Netz von Bezirksvereinen und Bezirksrathäfen ausgebrettet, wodurch es auch dem Binnenländer nahe gelegt und leicht gewacht ist, sein Scherstein behutzen, um die Rettungshäfen zu ermöglichen und vorzubereiten, deren Vollbringung die ungleich schwerere wenn auch dankbare Aufgabe der Küstendefension ist.

Wie das ganze große Vaterland sich an dem Werke der Rücksiedlung beteiligt, so ist auch unser Wuerthal im Erzgebirge nicht zurück geblieben, um den gemeinnützigen Bestrebungen seine Sympathien zu beweisen.

Die freundl. Bitte, die ausgezählten Sammelbüchchen auch kennzeichnen zu mögen, möge diese Seiten beschließen; denn keiner sein Scherstein sei überflüssig, weil wir persönlich und direkt nicht durch das Werk bedroht werden, es darf sich vielmehr jeder überzeugen halten, daß seine Gabe im Verein mit Anderem, besteuert zu einem Werke ausfüllungsfreudiger Wägstenliebe.

oder Bekannte drausen, auf See haben, — das Rettungsboot ist in
Falle der Noth überall zur Stelle um thrente Leben zu erhalten, es
feint in Ausdienung seines edlen Berufes weder Unterchied des Sta-
tes, noch der Farbe, noch der Nationalität!

三

strand
kissen
bei
anzen
West-
golf,
ge-
ingere
ein.
g der
golf"
zofien
der Not
er-
re den
zusus
ning"
ning"
ische
Deute
Hilfe,
nder.
Hilfe
einen.
Den
hien,
sein
rache
zusch
ung"
vom
aus-
zung

München. Durch Vermittlung eines biefigen Kommissärs kam ein junges Mädchen von hier auf eine „gute Stelle“, wie ihm versprochen wurde, nach Heidelberg. Verabredungsgemäß wollte das Mädchen alsbald an seine Angestellten schreiben; da aber keine Nachricht eintraf, ließ die Mutter des Mädchens polizeilich recherchieren und es ergab sich, daß es in ein verfeutes Haus geliefert worden war und zur Zeit in trunkenem Zustand sich befindet. Gegen den bisherrn Siedlerherrn wurde Untersuchung eingeleitet.

Wien. Die Zeremonie der Fusswaschung wird vom Kaiser Franz Joseph wie alljährlich am Gründonnerstag nach biblischem Beispiel vollzogen. Dazu versammelten sich in der Kapelle der Hofburg vierundzwanzig alte Leute nebst den hohen Geistlichkeit, worauf der Kaiser die Fusswaschung vornahm. Es waren diesmal zwölf Kreuze, von denen sieben bereits über 90 Jahre alt sind, und zwölf Kreuzlinnen, von denen elf bereits die Feuerung überwunden haben. Nach der Zeremonie erschien die als Ausgezeichneten ein namhaftes Geldgeschenk und nahmen an einem Festmahl teil.

Bernberg. Während der Vorstellung von Ibsens „Gespenster“ im böhmen Nationaltheater brach infolge falschen Feuerarms eine große Panik aus. Den Schauspielern und dem Direktor gelang es jedoch, das Publikum zu beruhigen. Die Vorstellung konnte zu Ende geführt werden. Mehrere Personen wurden unter dem Verdeck, die Panik obwillig hervergerufen zu haben, verhaftet.

Paris. Der unvergleichliche Marcel geht und nimmt lebt er wieder. Er will sein thotentriches Leben in Ruhe beschließen und mit Würde den Lohn seiner Mühen, die Frucht seines Genius genießen. Wer aber war denn dieser berühmte Marcel? Er war — der berühmte Bodenmacher von Paris. Keine Pariser Robedame konnte Marcell's Kunst entdecken. Nur er verstand in unübertraglicher Weise den überprächtigen Haarschmuck in leisen Wellen auf weiße Schultern niedersieben zu lassen, nur er vermochte den „Pont-Vaden“ steis neuen Reichtum zu verleihen. Nur ein Marcel verstand es, mit seinen glühenden Wunderköpfen die Böschungen auf blütenweichen Schilden anzubringen wie leis verwirrende Wogen auf weitem Meerestrande. Durch diese Dienste hat er im Laufe der Jahre etwa eine Million erworben. Nun, in Wirklichkeit sind diese der Schönheit und Aunut gewidmeten Dienste ja eigentlich ganz unbezahlt, aber für Bodenmacher eine Million — es ist immerhin ganz hübsch. Aber wer, wer im weiten Paris wird Marcel, den Unvergleichlichen, erkennen können?

London. Ein Standal - Prozeß in den höchsten englischen Gesellschaftskreisen rückt wieder die ungeheure Verfehlungsricht, der die englische Aristokratie gegenwärtig huldigt, in ein grelltes Licht. Frau Bagel klage gegen ihren Sohn, einen Sohn des Lord Alfred Bagel, auf Rückgewährung von Zahlungen, mit denen sie angeblich die Hinterlasse seiner Schulden gebedt hat. Der junge Anwalt auf die Bördrone behauptete aber, er und seine Frau hätten die Darlehen gemeinschaftlich aufgenommen, gemeinschaftlich verbraucht und auch gemeinschaftlich die Summen für die Schulden bezahlt; er habe also nun nicht nötig, für ihre Hälfte aufzutreten. Die Mätresse und ihre Schwester, die Lord Charles Beresford heiratete, hatten aus einem Erbe ihres Großvaters jede ein jährliches Einkommen von 120 000 £. Bei der Heirat der Mätresse mit Herrn Bagel wurde diesem eine Jahresrente von 40 000 £. fühergestellt. Zusammen hatte das junge Ehepaar also die Kleinigkeit von täglich 438 £. zu verzehren. Sie kamen aber damit nicht aus, und so mußten sie zweimal Anteile von je einer halben Million machen. Seit fünf Jahren leben sie getrennt, ohne geschieden zu sein. Frau Bagel wurde übrigens mit ihrer Magie kostengünstig abgewiesen, da das Gericht dahin erkannte, daß für die von beiden gemachten Schulden auch die Summen von beiden und nicht vom Ehemann allein zu tragen seien.

Rom. Der Kassierer bei der Direktion der

sie leise: „Es gibt Stunden im Leben, in welchen wir nicht Herren unserer Empfindungen sind. Wie kann Ernst! — sie hielt verlegen inne und verbeißte sich rasch — wie kann Herr Bürger sich solchen unbegründeten Vermutungen hingeben? Mit Irma Heimkehr werden auch diese trübe Stunden schwinden und ich wieder der tägliche Gott Ihres Heims sein. Noch immer behauptet ich meine Heimtrechte!“ Sie lehnte zärtlich den Kopf an die Schulter der besorgten Frau und fuhr dann fort: „Sobald die Festschleifen hinter uns liegen, werden wir Irma heimholen. Papa gab mir die Erlaubnis, mit Ihnen zu reisen.“

„Und Ernst wird unter treuer Begleitung sein,“ sagte Frau Bürger lebhaft, „sein Mission soll ständig auf unsere Freundschaft folgen.“

Wieber zog sich der jäh Farbenwchsel in Baleska's schönes Angesicht. „In einigen Tagen wollen wir alles genau besprechen,“ sagte sie ablenkend, „und heute bin ich gekommen, Sie und Ernst zu dem Gartentest, das mein Papa seinen Arbeitern demnächst gibt, einzuladen.“

Nachdem Frau Bürger für sie und ihren Sohn Güte gegeben, verschloß sie Baleska in der alten, herzlichen Welt. Durch die Unterhaltung in nachdenkliche Stimmung versetzt, überhörte Frau Bürger ganz, daß schon einige Mal an der Glotze geognor war; erst als das Läuten sich heftiger wiederholte, erhob sie sich, um zu öffnen.

Eine Dame in geschmackvoller Kleidung, das wunderbar schöne, etwas bleiche Angesicht von einem leichten Schleiergewebe verhüllt, stand, auf den Arm eines hochgewachsenen,

stolzenthaften Mittelmachers. Baleska sah, daß sie wegen Dienstes von 30 000 £. jährlich in Haft genommen worden. Dragonetti gehörte einer alten Adelsfamilie an.

Florenz. Der Oberagenten Eballo Mcoll, der bekannteste Agent des Platzes, hat fast infolge von Verlusten von einer Million Euro erschossen.

Mailand. Infolge eines Streiks der Gasarbeiter war Mailand in der Nacht zum Mittwoch ohne Gaslicht. In den Straßen herrschte Dunkelheit; die Versuche, die Beleuchtung durch Wachttaschen zu bewirken, hellten nicht vor. Stark in Mailand waren insbesondere die Zeitungsredaktionen geogen, die Werbegesetzungen konnten nicht erlösen.

Sizilien. Der Fabrikdirektor Garuccio hat infolge eines Unfalls eine junge Frau erschossen. Signora Angiolina, ein blühendes junges Weib, lag mit ihrem kleinen Mädchen am Klavier und sang der kleinen Lieber vor, die sie begleitete. Obgleich ein grauer Schrei, ein Knall und ein Fall. Blutend lag die junge Flötist am Boden, das zitternde Kind neben ihr. Was war geschehen? Garuccio hatte sich im Nebenzimmer damit beschäftigt, seine Filme zu reinigen und dann die Waffe ergriff, um sie in den Gewehrschrank zu stellen. Er holte, ein Schuß ging los und traf sein Weib in den Hals. Die Regel hatte die Schlagader durchtötet, und in wenigen Minuten war die blonde Frau eine Witwe. Ihr Mann ist dem Tod nahe.

Stockholm. Prinz Bernadotte von Schweden hat beschlossen, seine Stellung in der schwedischen Marine aufzugeben, um gänzlich seiner Missions-tätigkeit zu leben.

Brüssel. Seit dem grauen Alterium sind die Löwen bestimmt wegen ihrer Wachsamkeit, haben sie doch einst, als eine Heeresstrophe feindlicher Gallier die nämliche Burg, das Kapitol, niederlädt überfallen wollte, durch ihr warnendes Gesetz vom Rom gerettet, in die Weltgeschichte also mit Nachdruck eingegriffen. Doch die Löwen noch heute die nämliche Eigenschaft haben, deneinst folgender Vorfall. In einem Gutshof bei Brüssel drängten zur Nacht Einbrecher ein. Schon hatten die Diebe Betteln angelegt und waren im Begriff, in die Fenster einzusteigen, als die Gänseherde im Stalle durch das Geräusch aufmerksam wurde, die Anwesenheit von Fremden bemerkte und einen Höllenalarm begann. Das ereigte Geschmauer machte die Bewohner mutier, und einige Revolverkölle erweckten die Gänseherde, denen es alsbald gelang, die verblüfften Diebe bis auf einen zu fassen. Nachdem den Raubgebern zunächst eine handgreifliche Lektion über Stein und Eisen erteilt war, wurden sie gefestelt nach der Stadt gebracht.

Petersburg. Der Nordpolreisende Nordenhoff ist in Petersburg angelkommen, um ebenfalls über eine Nordpol-Expedition, die im Sommer nach Spitzbergen abgehen und an der auch Russland teilnehmen wird, Vortrag zu halten. Für die Expedition ist die Summe von 100 000 Rubel angewiesen. Die Reise soll drei Jahre dauern.

New York. Nach einem Telegramm aus Evansville (Indiana) wagte sich ein Mann unter Lebensgefahr in einem Boot aus der überfluteten Stadt Shawneetown nach der nächsten Telephonstation und sprach mit Evansville. Er erklärte, daß der Damm seit mehreren Tagen unsicher war, doch die Einwohner sich in Sicherheit glaubten, weil eine Woche ausgekehrt war. Als er durch die Stadt ruberte, hörte er überall daß entsetzliche Geschrei entzender Frauen und Kinder. Das ganze Land sei meilenweit überschwemmt, die Katastrophe nehme ständig an Grauen zu. Die Zahl der Ertrunkenen werde auf 300 geschätzt. Der Bürgermeister von Shawneetown appellierte an den Kongress um Hilfe.

Viktoria (British-Columbia). Hier ist ein früherer Postkourier der Ver. Staaten aus Dawson City eingetroffen, welcher berichtet, der Nordpostfahrer Andrej befindet sich in Alaska, und angibt, Briefe von Andrej zu haben. Nach einem andern Bericht soll Andrej in Saint Michaels (Alaska) und nicht in Klondyke sein.

dunkeläugigen Mannes von fremdländiger Schönheit gelehrt, unter dem Namen der Thür. Vollig fassungslos schaute Frau Bürger auf das schöne Paar. Da — ein laut, ein Ton: „Mutter! Mein Kind!“ Es waren Küsse des höchsten Entzückens. Immer und immer wieder lächelte Frau Bürger das schöne, holde Angesicht ihres Kindes. „Nun soll uns nichts mehr trennen, mein Kind!“

Irma zog Karoly Gervay näher. „Und mein Gatte — willst du nicht auch ihn an dein Herz ziehen?“

„Mein Himmel,“ entgegnete Frau Bürger, „wie kann ich so schnell deine Worte deuten? — Und doch, wie dankt Gott für diese frohe, glückliche Stunde, denn aus euren Augen leuchtet Erfüllung aller Wünsche.“

Seine Stunden folgten diesem Wiedersehen. Frau Bürger erhielt bald einen Einblick in die Gefahren, denen Irma ausgesetzt war und die sie mit Gott und ihres Gatten Hilfe freigleich überbrachte, während die Borsehung ihre Tochter vernichtete. Mit Karoly konnte diese Behauptung aufgestellt werden, hätte doch Karoly von seinem Verwalter die Nachricht erhalten: Abram sei wegen leichtsinniger Handlungen aus dem Offizierskorps gefeuert und habe durch einen Schuß seinem Leben ein Ende gemacht.

Auch Ernst hatte die geliebte, langenbekränzte Schwester mit zuhören bei Führung an. Sein Herz geschlossen, und Karoly Gervay fühlte sich bald heimlich unter den neugewonnenen Verwandten, die ihm mit innigster Liebe und Verehrung entgegensaßen, und Baleska hatte sie die Freude die herzlichsten Glückwünsche gebracht.

— „Sie nicht weitere zuverlässige Nachrichten eingetroffen sind, wird man gut ihm, dem stärkeren Postkourier der Ver. Staaten“ glauben nicht zu schenken. Die ganze Nachricht entpuppt sich schließlich doch nur als eine — Fiktion für Klondyke!

Gerichtshalle.

Göteborg. In Altheim bei Göteborg brannte es im verlorenen Jahr neu auf. Der Einwohnerzahl (570 Seelen) hemmte sich furchtbare Aufruhr. Endlich lenkte sich der Verbauch auf den Hornstein der Feuerwehr, einen Maurer namens Hobert. Stets rechtzeitig erkundete sein Signal, fies war er der erste am Brandplatz. Das Schwert-Radrennen verurteilte ihn zu neun Jahren Haft und Verlust der Bürgerlichen Ehre.

Illinoi. „Alabama“ und „Wisconsin“ sind noch nicht vollendet. Zu der Schlachtklasse treten 34 Kreuzer, meist Rauten der letzten zehn Jahre, von 800 bis 7475 Tons Displacement und eine schnell anwachsende Flotte von Torpedobooten, von denen etwa 25 dientbereit sein werden. Ein Unterwasser-Torpedoboot von 168 Tons macht jetzt seine Probefahrten. Zu diesen Schiffen kommen noch Verschiffte, Schulschiffe und Schleppdampfer hinzu. Der jetzt durch außerordentlichen Zusatz erhöhte Betrag ohne denselben 31 293 137,06 Dollar.

Von auswärtigen Stationen besitzt die Flotte zwei Stationen im Atlantik, eine im Stillen Ozean und außerdem eine europäische und eine ostasiatische. Die nordatlantische Station, die jetzt mit den Torpedobooten in der Nähe Kubas vereinigt ist, ist mit den besten Schiffen besetzt und wird kommandiert vom Konter-Admiral Sicard, dessen Flaggschiff der Panzerkreuzer „New York“ ist.

Gutes Allerlei.

Ein singender Baum. Nach einem Bericht des Arktosellen Schweinfurt gibt es in gewissen Gebieten Arktos einen Baum, den die Ingendoreen Elafar nennen, der dafür bekannt ist, daß er häufig ein singendes Geräusch erzeugt. Daselbst hat eine eigentümliche Erziehung. Der Baum birgt nämlich ein Harz, das sowohl von arabischen Händlern, als von einem Insel gefälscht wird, von dem einen wegen seinem Handelswert, von dem andern als wohlriechende Speise. Um dieses Harz zu gewinnen, werden von den Inseln die Zweige des Baumes in vielen kleinen Löchern angebohrt. Wenn nun der Wind in die Baumkrone hineinweht, so singt er sich in den kleinen Löchern der Zweige und dadurch entsteht jenes eigentümliche singende Geräusch, ähnlich den Tönen leichter Dorfsaiten.

Ein automatisches Restaurant. Von besonderer Art macht gegenwärtig in New York das Glück seines Erfinders. Es handelt sich dabei um Mahlzeiten zu festen Preisen. Die verschiedenen Speisen, die das Menü des Tages bilden, stehen in großen Quantitäten auf einer Art Bank, vor welcher ein breiter Ledertisch sich mechanisch vorwärtsbewegt. Auf diesem beweglichen Tisch sitzt der Gast und führt langsam die Bank entlang, von der Suppe bis zum Obst und Käse. Im Vorbeifahren ist er, was ihm passend erscheint, vor allem das, was die beständige Bewegung der Ledertische ihm zu essen gestattet; daß zwischen der Schluff des Gastes und den Interessen des Wirtes ein gewisse Gleichgewicht hergestellt wird. Am Ende seiner Spazierfahrt, dicht hinter dem Käse, wird der Gast etwas unruhig auf die Erde gesetzt. Wer gegen diese plötzliche Unterbrechung seiner Speisefreizeit protestiert, erhält vom Wirt die trostliche Versicherung, daß das automatische Restaurant vornehmlich zur Verhütung von Verdauungsstörungen eingerichtet wurde. Noch eins: An den Wänden des Lokals hängen große Tafeln mit der Warnung: „Es ist streng verboten, sich die Taschen vollzustopfen. (Offiziell fehlt bei diesem Menü auch die — amerikanische Ernic nicht!)“

Schlau. A.: „Nun, wann gehst du mit deiner Braut aufs Rathaus?“ — B.: „Wenn wir den nötigen Hausrat bekommen.“

So war der Tag des Festes herangegangen. Nach dem reichen Mahl zog Baleska sich in eine langlebig verborgene Laube zurück. Sie stützte sich trog der fröhlichen Umgebung vereint und Thräne auf Thräne rieselte über ihre feinen Wangen.

Ernst, der sie schmerlich vermisste, stand sie endlich auf. „Schulein Baleska, die Spenderin der reinsten Freuden in Thränen!“ fragte er vorwurfsvoll.

„Was bedingtigt Ihr Gemüth, warum entziehen Sie sich unter Gesellschaft? Irma und auch meine Mutter sind deurnübig; träge ich die Schul, entfremdet zwischen Ihre Herzen zu treten, wollte ich lieber mein Hell in fremder Erde suchen.“

„Wie verstanden Sie solche Gedanken zu fassen?“ sagte sie erglühend.

Er trat ihr näher und ergriff die kleine Hand, die sie ihm willig überließ. „Das tolde, treue Mädchen, das so deurlich nach mir forscht, daß meiner lieben Mutter alles ist — wie schick ich mein Bild so fest und tief in meine Seele, seit jener ersten ungeligen und doch so beglückenden Begegnung im Hotel. Baleska, herzliches, liebliches Mädchen, wohl mag es vermessen sein, um Ihre Liebe zu werden — wie wäre ich würdig, Sie zu eringen: als mein höchstes Gut will ich Sie halten mein Leben lang. Baleska, darf ich lehren, strahlte aus ihren Augen innigste Liebe.“

„Kommzienrat Baleska ging mit vollem Glanz auf Karoly zu. „Trinken Sie mit mir auf Erfüllung meines Kindwunsches,“ sagte er heiter zu diesem, dem er bereit mit aufrichtiger Neigung zugewandt. „Und auch Sie, Bürger, trinken Sie mit mir auf das Wohl meines höchsten Gutes, meiner Baleska!“

Die Herzen ließen die Bilder dell aneinander flingen. „Und wenn ich nun den Mut finde, dieses Gut für mich von Ihnen zu ersteilen?“ lagte Bürger, augendüstlich fortgerufen.

Günther stand starr vor Schred. „Mit ihr nehmen Sie den Sonnenchein aus meinem Hause und meinem Herzen,“ sagte er seufzend, „und du Baleska — das war die Traurigkeit; willst du mir geben, Kind?“

Baleska barg das erglühende Antlitz an seiner Schulter.

„Gut, mein Wunsch soll mich leiten,“ sagte er ernst, „daß Weib soll Baleska und Mutter verlassen und dem Manne folgen. Ich will eurer Liebe nicht hinderlich sein, aus fernem Weitheit darf du dir den Mann deines Herzens geholt, so sei es denn! Aber unter meinen Augen sollt ihr euer Nest bauen und ich will mich in eurem Glücke lönnen. Und nun gebe ich eure Verlobung fund!“

Das Glück hatte diesmal bei guten Menschen Einfluß gehabt und es blieb ihnen auch fernet treu. Alljährlich im Sommer vereinigen die Familien sich in einem gegenseitig bestimmten Hochzeitshotel, um die alte Freundschaft neu zu feiern.

Kreuzbruderverein Auerthal.

Sonnabend, den 18. April

Vorfeier von Königs Geburtstag, bestehend in Festrede, Declamation, Gesang und Commers.

Alle Schwestern und Brüder nebst Frauen sind hierzu freundlich eingeladen. Gäste sind willkommen.

Der Präsident.

Sing- u. Biervögel-Ausstellung in Aue.

In der heute stattgefundenen Verlosung von Sing- u. Biervögeln haben folgende Nummern gewonnen.

18. 15. 17. 25. 49. 54. 61. 63. 67. 68. 78. 93. 95. 101. 109. 111.
121. 124. 126. 130. 131. 146. 147. 158. 175. 184. 186. 188. 213.
217. 244. 248. 252. 270. 277. 278. 280. 284. 286. 299. 326.
337. 351. 354. 363. 368. 376. 397. 402. 407. 412. 438. 455. 462.
473. 474. 487. 492. 500. 527. 530. 538. 562. 570. 572. 605. 622.
632. 641. 648. 657. 663. 677. 682. 688. 686. 688. 728. 731. 752.
783. 785. 801. 802. 819. 832. 887. 911. 913. 917. 918. 930. 944.
949. 952. 954. 955. 956. 982.

Aue, den 18. April 1898.

Der Singvögeliebhaver-Verein "Canaria" zu Aue.

Rester

in Badstün und Damentuchten, sowie Kleiderstoffe in verschiedenen Farben empfiehlt zu Fabrikpreisen

Marie Wolf.

Wettinerstr. 28 II, links.

!! Reste !!

Für Wiederverkäufer u. Händler!

| | |
|---|----------|
| Ich versende franco gegen Nachnahme | |
| 9 Pfund große Biber u. Velour Reste | Mr. 8,50 |
| 9 " " Kattun Reste für Schürzen | 12 |
| 9 " " Levantine Reste für Blousen | 14 |
| 9 " " Cashmir Kattun Reste für Kleider u. Blousen | 16,50 |
| 9 " " Weiße Pique Reste | 16,50 |
| 9 " " Kleiderstoff u. Sammt Reste | 32 |

Schönste Muster, gute Qualitäten.

Samuel Kahn, Köln Sternengasse 52.

Verein „Knappschaft“ Aue.

Diejenigen von den geehrten Mitgliedern, welche sich in Bergmannsuniform an der Kirchenparade am 24. April a. c. beteiligen wollen, werden gebeten, umgehend Meldung beim Unterzeichneten zu machen.

Bernhard Georgi,
5. S. Vorsitzender.

Für Bauherren! Bayerischer Weißkalf

und

Crottendorfer Graukalk

liegt bei mir zu jeder Tageszeit auf Lager und bitte bei Bedarf um Berücksichtigung.

Betreter: **H. Löchner,**
Schneeberger Straße 58.

Zum Regierungs-Jubiläum u. 70. Geburtstag Sr. Maj. d. Königs
(23. April.)

Fahnen, Flaggen, Banner vorzügliche Qualität zu
billigen Preisen

Wappenschilder, Lambrequins, Transparente etc.
Lampions, Fackeln, bunte Illuminationsgläser — Feuerwerk.

Fest-Katalog gratis u. franco.

Bonner Fahnenfabrik in Bonn a. Rhein.

(Hof. Sr. Majestät des Kaisers. — 14 Hosprädikate.

Täglich
erscheint in seinem 96. Jahrgang das

Zwickauer Wochenblatt

(Rotationsdruck)

Amtsblatt

für die Reg. Kreischauprincipalschaft Zwickau, die Reg. Amtshauptmannschaft Zwickau, das Reg. Landgericht, die Reg. Staatsanwaltschaft, das Reg. Amtsgericht Zwickau, die Reg. Steuerbehörde und alle anden in Reg. Bevölkerungen, sowie für sämtliche städtischen Behörden in Zwickau.

Abonnementpreis vierteljährlich Mk. 2. —
Inserate lösen die abgesparte Seite vor deren Name 15 Pf. Inseraten
die abgesparte Seite 50 Pf. Organ für Veröffentlichungen der Werke des

Zwickauer, Vogauer und Döhlener Kohlenzeids.

Neueste gelesene und verbreitetste Zeitung von Zwickau

u. Umgegend (Erzgebirge u. Vogtland).

Wirkliches Insertionsorgan.

Buchdruckerei gegründet 1850, Steindruckerei gegründet 1832.

Zwickau, Sachsen.

Die Verlags-Expedition.

R. Zwick.

Garnierte Hüte in eleganter, geschmackvoller Ausführung u. allen Preislagen.

Klara Zinke, Modistin, Aue,

Schwarzenbergerstrasse 1.

empfiehlt in grösster Auswahl:

Hüte, Blumen, Federn, Agraffen, Bänder, Spitzen, Schleier, Garnirstoffe

Otto Erb's billige Rom-Neapel-Fahrt.

Die 14tägige Fahrt beginnt am 27. April und endigt am 11. Mai. Besucht werden Mailand mit seinem wunderschönen Dom (achtstes Weltwunder und seinen anderen großartigen Sehenswürdigkeiten), die reizende Hafenstadt Genova mit dem Castelaccio (Genuesischer Migi), Pegli mit der weltberühmten Villa Pallavicini, Rom mit der Peterskirche (größte Kirche der Welt), dem Vaticander alten Stadt etc., Neapel mit dem Vesuv (feuerspeiende Berg), Pompeji (ausgegrabene verschüttete gesessene Stadt), Capri mit der blauen Grotte Florenz mit seinem Dom und seinen prächtigen Museen etc., Pisa mit dem schönen Thoren etc. Preis der ganzen wunderschönen 15tägigen Fahrt, Prima-Berufseleganz Reiseleitung, Eintritte, Trinkgelder beigegeben, I. Klasse nur 400 Mark II. Klasse nur 380 Mark. Billettarten sind bei der Exped. d. St. zu haben.

Die 30tägige Tour, wobei die Teilnehmer möglichst in Rom zubringen, beginnt am 12. Mai und endigt am 10. Juni. Besucht werden alle bei der 15tägigen Tour genannten Punkte und außerdem noch die berühmten Universitätsstädte Vologna u. Padua, die alte Lagunenstadt Venezia, der Gardasee, Turin mit der italienischen Landesausstellung, der Lago Maggiore mit der weltberühmten Isola Bella, der Comosee mit der prächtigen Halbinsel Bellagio, Lugano mit dem Salvatore (Migi der Südschweiz), der Vierwaldstättersee mit dem König aller Berge "Migi". Diese 30tägige großartige italienische Rundreise kostet, Prima-Berufseleganz, Reiseleitung, Eintritte und Trinkgelder beigegeben, I. Klasse nur 700 Mark II. Klasse nur 600 Mark. Billettarten sind bei der Exped. d. St. zu haben.

Illustrierte Generalprospekte dieser und alter im Jahre 1898 stattfindenden Otto Erbschen Fahrten nach Italien, Südschweiz, Berner Oberland, Tessin, bayerische Königschlosser, Salzammergut, Wien, Orient etc. können auf der Exped. d. St. unentbehrlich abgeholt werden. Auswärtige belieben eine 10-Pfg. Marke für Frankatur einzusenden.

Eine Grundstück in Aue und Umgegend wird zu kaufen gesucht. Angebote sind zu senden an:

Al. Grundst.-u. Hypotheken-Markt

Berlin S. 14.

Gewandte

können sich überall einen guten Nebenverdienst verschaffen.

Adressen unter K. L. 79 Berlin Postamt Beuthstr. erbeten.

Deutsche Frauen-Zeitung.

Wöchentlich 3 Nummern und monatlich 4 Unterhaltungsblätter für junge Mädchen und die Kinderzeit, vierzählig eine kostbare Beilage in Buchform, verbunden mit

Illustrirter Moden-Zeitung.

monatlich 2 achtseitige Nummern und 1 Schnittmusterbogen. Viele beschreibende und unterhaltende Artikel über Alles, was das gesamme Leben der Frauenhälfte in der Familie und im Erwerbsleben betrifft. Gediegene Beileute, großer Sprechsaal, Kostenlose Stellen - Vermittelung durch Interate für alle besserer Stellen des weiblichen Geschlechts.

Einzelne Ausgaben über den heutigen Stand der Frauenbewegung bringt und diese Beileute, sowie sie gemäßigter und beredter Name sind, energisch untersetzt. Preis vierteljährl. nur M. 1,50 pro Haus. M. 1,75 Bestellungen bei 30 Pl. Probe-Nummern durch H. Jenne's Verlag, Coenrad-Berlin.

Ein schwarzbrauner Dackhund ist zugelaufen. Abzuholen bei

Alfred Schubert,
Schwarzenberg,

Fertige Flaggen

aus reinwollenem Schiff-Flaggentuch,

Flaggentuch

60 cm., 67 cm., 75 cm., 100 cm. breit

empfiehlt

Rich. Zieger

Chemnitz.
Markt 12. Passage.

Eine anst. alleinst. Witwe Ausgang 40 Jahre, mit einem fl. Hausstand doch ohne Vermögen würde mit einem älteren Herren in Verbindung zu treten beabsichtigt. Werthe Adressen erbitte bis 18. d. M. J. G. 50 postlagernd Schiedewitz.

Suche für sofort oder auch später ein zweites, anständiges

Hausmädchen.
Frau Obersöster Grohmann in Lauter.

Bier selbst bereiten

lann sich jeder ohne besondere Apparate. Anleitung zur Herstellung von Malz, Braun, Weißbier etc. verleiht untere Bierer Collection Chemnitz von M. 2,20 an u. s. m. Lehm & Assy, Spremberg, Danzig 4.

Einige Brauereien Deutschlands, welche Fabrikate direkt an Private verleihen.

Dr. med. Hope, homöopathischer Arzt in Halle a. S. Auch brieflich.

Tapeten!

Naturell-Tapeten v. 10 Pf. an, Gold-Tapeten von 20 Pf. an, in den schönsten und neuesten Mustern. Musterkarten überall hin franco. Gebrüder Ziegler, Lüneburg.